

GESUNDHEITSPOLITIK

Die Herausforderung der Zukunft

Die Bedeutung von Diabetes und Alzheimer wird immer noch unterschätzt, sagen Experten bei einer VFA-Umfrage. **6**

Gezielte Hilfe für Randgruppen

Viele Vorsorge-Programme erreichen sozial Schwache nicht. Experten setzen auf Ambulanzen und mobile Praxen. **8**

MEDIZIN

Blutdrucksenkung ja – aber wie?

Zunehmend sprechen Argumente dafür, daß es bei der Blutdrucksenkung nicht nur das „Wie tief?“, sondern auch auf das „Wie?“ ankommt. **11**

WIRTSCHAFT

Praxisgründung als Wagnis



Hausärztin Daniela Eckert hat die Erfahrung gemacht, daß Praxisgründern der Start nicht immer ganz leicht gemacht wird. **12**

Ausbau der Serviceleistungen

Die Privatärztliche Verrechnungsstelle Rhein-Ruhr baut ihre Serviceangebote für Ärzte weiter aus. **13**

PANORAMA

Neuer Trend im Studio

Jedes vierte Fitness-Studio in Deutschland bietet inzwischen auch Ernährungskurse an. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
 Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
 Fax: (061 02) 588 70
 (061 02) 587 40

Verlag: Tel.: (061 02) 5060
 Fax: (061 02) 5061 23

Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
 Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

Zs.B
 26091X
ZB MED

te and its Related Costs), die im „European Heart Journal“ (26, 2005, 1653) publiziert worden ist. Daran haben in sechs Ländern Europas 1500 Patienten von 150 zufällig ausgewählten Kardiologen teilgenommen. Die Studie wird von unseren Statistikern als repräsentativ für die Herzinsuffizienz-

zeigt hat, nicht lebensverlängernd wirken. Jetzt liegt die Quote überall bei 50 Prozent.

Deutschland-spezifisch ist eine Skepsis bei der Verschreibung von Diuretika: Europaweit erhalten vier von fünf Patienten ein Diuretikum. In Deutschland ist es nur jeder zweite. **Siehe auch Seite 5**

zielen. Ka- den Praxe gleich blieb helferinnen onstag der in der Han Auslöser nehmende den Arzth

Varizellaimpfung – Nutzen bestätigt

ATLANTA (Rö). Seit der Einführung der Windpockenimpfung in den USA sind die Zahlen der Klinikbehandlungen wegen dieser Erkrankung und der Hausbesuche stark gesunken. Dies belegen Daten einer Studie in „JAMA“ (294, 2005, 797). Wie Dr. Fangjun Zhou von den Centers for Disease Control berichtet, hat die Zahl der Klinikbehandlungen um 88 Prozent (von 2,3 auf 0,3 pro 100 000 Einwohner) und die Zahl der Hausbesuche um 59 Prozent (von 215 auf 89 pro 100 000) abgenommen.

Her mit der Euro-Ve

Hausärzteverband legt Forderung für

KÖLN (vdb). Der Deutsche Hausärzteverband fordert eine eigene Gebührenordnung mit festen Euro-Beträgen. Darüber hinaus sei auch die gesetzliche Absicherung der hausärztlichen Vergütung über einen eigenen Honoraranteil weiterhin zwingend erforderlich, schreiben die Hausärzte in einem Positionspapier zu den Bundestagswahlen.

Um auch künftig eine qualifizierte hausärztliche Versorgung sicherzustellen, sollte ein Anreizsysteme für die hausärztliche Nie-

derlassung a entwickelt w die neuen Bu eine zielorien derung gebe „Initiativprog heitsminister ausgebaut v dem Papier v Wie drama tuation in de und welche l werden kön Thema einer KBV.

Nebenkosten runter, mehr

Krankenhausdirektoren äußern Zweifel am Dogma, Lohnnebenkosten

NEU-ISENBURG (fst). Die Hoffnung, daß geringere Lohnnebenkosten – etwa als Folge sinkender Krankenkassenbeiträge – in großem Umfang zu neuen Jobs führen, wird trügen.

Diese Auffassung vertritt der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschland (VDK) in Schleswig-Holstein – und belegt seine These mit Beispielrechnungen. Damit liegt der Verband quer zum politi-

schen Tenor vor allem der Union. CDU und CSU begründen die Notwendigkeit, das Modell einer Kopfpauschale in der GKV einzuführen, mit dem Argument, nur so könnten die Lohnnebenkosten gesenkt werden: Dies sei „entscheidend für neue Arbeitsplätze“, heißt es im Unions-Wahlprogramm. Eine trügerische Hoffnung, so der VDK. So werde die minimale Entlastung der Arbeitgeber seit 1. Juli um 0,45 Prozent-

punkte nicht Arbeitskräfte wenn Arbeit den Kosten f entlastet wü Landeschef I vielen Neuei argument: Unt Anteil der P Produktionsl lich gesenkt. che für die nicht aus.